

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Fr. 252 Bad Gmß, Samstag, den 1. November 1919 71. Jahrgang

Japan hat ratifiziert.

Teſis, 1. Oft. Reuter. Der Friedensvertrag iſt
ſigniert worden.

Die Weltarbeiterkonferenz.

Amsterdam, 31. Okt. Reuters bestätigt, daß die internationale Arbeitskonferenz in Washington für die Sitzung der Vertreter Deutschlands und Österreichs abgebrochen wurde.

Die Wirtschaftskrise in Amerika.

Washington, 31. Okt. Nach fast vierstündiger
Sitzung der Senat eine Entschließung an, in der die
für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der
industrialen Weltlage die Unterstützung des
verlangt.

Keine Erhöhung der Kohlenpreise.

ffen, 31. Okt. Die heutige Sitzung der Zechen-
sammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlenbun-
des die vorläufige Preisbestimmung des Kohlenpreises.

Lebensgefahr für Abg. Haase.

Berlin, 1. Nov. Laut Berl. Lokalanz. ist das Begehren der Abgeordneten Haase sehr ernst. Gestern Abend hat die Versammlung beschlossen, die Schlichterung ein, die das Schlichtungsbegehren betrifft, bis auf 40 Grad festzulegen. In der 11. Sitzung wurde der Abgeordnete von einem Schlichter todt

320 000 Mark unterfchlagen.

Berlin, 1. Nov. Der Berl. Lokalanz. meldet aus
ung: Seit einigen Tagen ist der Unterzahlmeister Thun-
der Kassenverwaltung der Polizeitruppe nach Unter-
ung von 320 000 Mark verschwunden.

Die deutsche Ostpolitik.

Die Regierung hat der Entente-Proteste gegen die in der Eschke eine Note überreichen lassen, in der daran erinnert wird, daß Deutschland bereits in früheren Noten versichert hat, alles tun zu wollen, um die Abgrenzung der Balkenlande beschleunigen kann. Es ist in der Note weiter:

Die deutsche Regierung im übrigen auf ihre Stellung einzelnen in der Note vom 15. Okt. Bezug nimmt, darauf hin, daß an den Unternehmungen bei Riga, anderer Anlaß für die Maßnahme der internationalen Kommission angeführt sind, die deutschen militärischen und eileiglig sind. Sofern etwa unter westrussisch stehende frühere deutsche Truppen daran teilgenommen hätten, kann die deutsche Regierung nur wiederholt ihr ihrerseits alles verachtet hat, um diese zu verhindern. Wenn trotz dieser Sachlage die Sperre gegen die Schifffahrt und weite deutsche Küstenstriche verhängt wird, muß die deutsche Regierung auch diese Vergektungsmaßnahme nimmehr der Verrückung einlegen. Die deutsche Regierung hat von Ihrer Mitteilung vom 27. Kenntnis genommen, die internationalisierte Marine-Waffenstillstandskommission ist, alle Maßnahmen zu treffen, um den hiesigen Kriegern, die sich keineswegs auf Fischerboote und sonstige Fahrzeuge beschränkt haben, zu entsprechen. Sie maßnahmen, daß bisher, abgesehen von dem eingangs erwähnten Anspruch vom 26. (Freilassung der Hoheitsgewässer) besondere Anfrage erfolgten Wiederzulassung der Militärschiffe, den deutschen Stellen von der genannten Kommission keinerlei Mitteilungen, weder hinsichtlich der Note vom 27. besonders erwähnten Fischerei, noch hinsichtlich nicht erwähnten Zusuhren aus neutralen Ländern, zugegangen sind. Andererseits vermog die deutsche Regierung, daß die deutschen Friedensdelegation von vornherein hindurchgehen ist, irgendwelche militärischen Gründe für das Zustandekommen der drückenden Beschränkungen nicht zu erheben. Höchstens für die Absperzung der Küste von der deutschen bis zur südlichen Grenze Finnlands, nicht aber für die Abriegelung der gesamten deutschen Ostseeküstenaußen, könnten Gründe militärischer Natur geltend gemacht werden.

Verlangen der Entente, sich an der Blockade Rußlands zur Bekämpfung des Bolschewismus zu beteiligen, lehnte die Regierung in einer Note, ab, in der es heißt:

Die deutsche Regierung hat ständig durch Wort und Tat bewiesen, wie sie sich der schweren Gefahren wohl bewußt ist, die die Ausbreitung des Bolschewismus für die Kultur und das Wohlbefinden aller Völker bedeutet. Die deutsche Regierung hat in eigenen Lande nicht unerhebliche kommunistische Strömungen erlebt und sie mit Erfolg bekämpft. Sie war deswegen in der Lage, über die Ursachen und die Ausbreitung bolschewistischer Strömungen eigene Erfahrungen zu sammeln. Sie hat es für ihre Pflicht gehalten, darauf hinzuwirken, daß die für von den alliierten und assoziierten Regierungen beschlossenen Maßnahmen gegen das bolschewistische Verbrechen zu entsprechen. Die Maßnahmen von außen helfen in Russland immer als Reaktion, die von den demokratischen Elementen in Russland bekanntlich noch mehr gefährdet wird, als der Bolschewismus. So werden gerade die demokratischen Kräfte, die in Russland im Kampfe gegen den Bolschewismus tätig sind, abgelenkt und gelähmt. Die antibolschewistische Bewegung, die sich tiefer in die Arbeiterkreise hineinverbreitet, wird von außen hin den Anschein haben, nicht durch wirksame Unterstützung, sondern vielmehr dadurch gestärkt, daß

sich der darniederliegenden russischen Volkswirtschaft Aussicht auf baldige Hilfe eröffnet. Nur von der Wiederherstellung der für den ruhigen Wiederaufbau Europas so notwendigen Kontakte, wie anderen Völkern läßt sich eine Angleichung des politischen Lebens in Rußland an die europäischen Demokratien erhoffen. Hinzu kommt, daß sowohl nach allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen, wie auch insbesondere nach der Sägung des künftigen Völkerbundes im vorliegenden Falle die Voraussetzungen für die Verhängung der wirtschaftlichen Blockade nicht gegeben sein dürfen. Aus allen diesen Gründen hält die deutsche Regierung nach wie vor die von ihr vertretene Politik der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands nicht nur für grundsätzlich berechtigt, sondern auch tatsächlich für zweckentsprechend. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß die Beteiligung Deutschlands an dem von den alliierten und assoziierten Regierungen geplanten Vorgehen nach Lage der Verhältnisse kaum von politischer und wirtschaftlicher Bedeutung sein würde, daß Rußland zur See von den alliierten und assoziierten Regierungen blockiert ist und zu Lande eine gemeinsame deutsch-russische Grenze nach dem Inkrafttreten des Friedens nicht mehr bestehen wird. Die deutsche Regierung ist bereit, sich an einer Aussprache über die in Betracht kommenden Fragen, deren weltpolitische Bedeutung sie gebührend wertet, zu beteiligen. Sie wird sich allen ihr irgendwie zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen, die das gemeinsame Ziel des Schutzes gegen den Bolschewismus erreichen helfen, gern anschließen. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht umhin, in erster Horn darauf aufmerksam zu machen, daß das Zusammenwirken der Mächte nur dann ausdrücklich sein könnte, wenn neben der Erkenntnis des gemeinsamen Interesses auch die Achtung und lokale Anerkennung der gegenseitigen Rechte gesichert ist.

Die Opfer des Weltkrieges.

Nach einer Meldung aus Washington stellt eine vom Kriegeministerium der Vereinigten Staaten veröffentlichte Statistik fest, daß die Zahl der im Verlaufe des Weltkrieges auf den Schlachtfeldern gefallenen Soldaten sich auf 7450200 Mann beläuft. Von unterrichteter Seite wird hierzu gesagt, daß diese Berechnung für die Gesamtzahl der auf beiden Seiten Gefallenen zutreffen dürfte.

Die Nationalversammlung

Wie bereits gemeldet, hat die Nationalversammlung in ihrer Dauer Sitzung am Mittwoch den Reichshaushaltplan fertiggestellt. An die Beratung des Stats der Reichswehr, über die wir bereits ausführlich berichteten, schloß sich die Beratung des Stats des Reichsmilitärgerichts, der unverändert angenommen wurde. Es war bereits 6,30 Uhr abends geworden, als das Haus bei sehr spätzlicher Besetzung noch die zweite Beratung des Haushalts der Reichsmarineverwaltung begann. Nach längerer Aussprache wurde auch dieser Haushalt unverändert angenommen und darauf der Rest des Reichshaushalts nach den Ausschussvorschlägen angenommen.

Damit ist nach einer fast zwölfstündigen Sitzung die zweite Lesung des Reichshaushaltes erledigt. Die dritte Lesung beginnt Donnerstag vormittag.

Sitzung vom 30. October.
Die Nationalversammlung nahm zunächst den Gesetz-
entwurf über das Branntweinmonopol in zweiter
wie in dritter Lesung an.

Dann leitete Reichsfinanzminister Erzberger die dritte Beratung des Reichshaushaltsplanes mit einer längeren Rede ein, in der er sich zunächst mit dem Friedensvertrag und seiner Durchführbarkeit beschäftigte; er sagte unter anderem: Soweit Ableitungen in der Gegenwart und nächsten Zukunft in Frage kommen — also die Ableistung der 20 Milliarden Goldmark bis 1921 — ist in der Bedarfsrechnung ein gewisser Spielraum für diese Summen vorgesehen, indem die Reichsschulden auf 20 Milliarden eingesezt worden sind. Wir wollen hoffen und erwarten, daß von der Gegenseite der Friedensvertrag einer sachlichen Prüfung unterworfen und der wirklichen Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßt wird. Unser Streben geht dahin, die Gegenseite zu veranlassen, die Frage nach der Leistungsfähigkeit Deutschlands so rasch wie möglich zu prüfen. Unsere gesamten Verpflichtungen hatobrigt sehrwiegend ist für die deutsche Finanzwirtschaft von höchster Wichtigkeit, damit sie mit bestimmten Größen rechnen kann. Im Interesse beider Parteien liegt eine genaue Umgrenzung der Vertragsleistungen. Würde der Friedensvertrag so gehandhabt, daß die deutsche Volkswirtschaft zum Krüppel wird, dann würden Frankreich aus einem so geschwächten Deutschland überhaupt nichts mehr heraus- holen können. Eine Passivität der deutschen Zahlungsbilanz nach Milliarden müßte geradezu ungeheuerliche Folgen für die gesamte Weltwirtschaft haben. Da wir die Verpflichtungen erfüllen müssen, so könnte es gar nicht ausbleiben, daß die deutschen Waren unter allen Umständen billiger als von der Konkurrenz auf dem Weltmarkt angeboten würden. Ein dämpfender (Warenverkleinerung) von unvorstellbarem Umfange müßte die Folge sein und mit mathematischer Sicherheit in verhältnismäßig wenig Jahren zu einer Weltwirtschaftskrise führen, wie man sie bisher noch nicht erlebt hat. Der Minister beschäftigte sich dann mit der Frage der deutschen Saluta. Die Salutafrage muß von drei Seiten angepaßt werden: von der Warenseite, von der Kreditseite und von der Steuerseite; von der Warenseite, indem wir unsere Produktion so rasch und kräftig als nur möglich vorantreiben, von der Kreditseite, indem wir uns bemühen, die schwebenden Massen von Marktforderungen im Inlande und Auslande zu konsolidieren, um die nötigen Kredite für

den ersten Bedarf an Rohstoffen und Lebensmitteln zu erhalten, von der Steuerseite, indem auch auf dem Wege der Besteuerung der Ueberschüsse an Zahlungsmitteln entgegenzuarbeiten sein wird. Bei all diesen Maßnahmen müssen Reich, Länder und Gemeinden aufs engste miteinander zusammenwirken. Die übrigen Maßnahmen, wie die Verstärkung des Schutzes im Leben und die Wiederherstellung der Zollgrenze an allen Seiten des Reichs, die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht, die Preispolitik im Innern und manches andere treten ergänzend und stützend den eben genannten großen Mitteln zur Seite. Daß man die Salustfrage nicht von heute auf morgen lösen kann, ist selbstverständlich. Der Reichsfinanzminister ging in seiner Rede auch auf die Neuregelung unserer Anleihepolitik ein und führte aus: Nach eingehendsten Beratungen mit den Sachverständigen, besonders auch mit der Bankwelt, ist der Beschluß gefaßt worden, die erste Anleihe im Frieden in Form einer Sparanleihe auszugeben.

Die Aussprache war nur kurz. Die Redner der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Unabhängigen erklärten im Auftrage ihrer Fraktionen, daß sie nicht in der Lage seien, dem Haushaltsplan zuzustimmen.

Dann wurde nach weiteren Bemerkungen der Reichshaushaltplan in dritter Lesung genehmigt.
Hierauf verlas sich das Haus bis zum 20. November.

Deutschland.

D Der gesamte Personenverkehr wird, wie der Köln. Bzg. gemeldet wird, auf Beschluß des Reichskabinetts vom 5. bis 15. November gesperrt. Der Beschluß ist gefaßt worden, obwohl die Eisenbahnverwaltungen sich gegen diese Maßnahme ausgesprochen haben.

D Kohlen-Sparmaßnahmen. In einer Kohlenkonferenz der süddeutschen Minister in Stuttgart wurden im Hinblick auf die gefährdete Brennstoffversorgung Süddeutschlands gleichmäßige Sparmaßnahmen für das ganze Reich, wie Verfürgung der Holzleistung, Einschränkung der Beleuchtung der Straßen und Bergungsfakale, Verbot der Abgabe von Güterwagen an Private, Verhandlungen mit dem Verbanke wegen der Freigabe des Rheinschiffsverkehrs zur Nachtzeit usw. verlangt. Zur Durchführung der Maßnahmen solle ein Reichsdiktator, wofür General Gröner vorgeschlagen wurde, eingesetzt werden. Die Vertreter der Ministerien waren dafür, daß die Gefandten der drei süddeutschen Staaten in den nächsten Tagen die Kohlenversorgung vor dem Reichskanzler in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers und des Reichsstenkommissars zur Sprache bringen sollen. Außerdem müsse diese Frage im Reichsrat aufgestellt werden.

D Die Vernehmung Bethmann Hollweg im parlamentarischen Untersuchungsausschuß hat begonnen. Der frühere Reichskanzler wurde insbesondere über folgende Fragen vernommen: 1. weshalb das deutsche Friedensangebot am 12. Dezember 1916 erfolgt ist, obwohl die deutsche Regierung wußte, daß Wilson zur Friedensvermittlung bereit war und diese Vermittlung in der nächsten Zeit erfolgen mußte; 2. warum dem Präsidenten Wilson die konkreten deutschen Friedensbedingungen nicht mitgeteilt worden seien, entweder öffentlich, wie es der Präsident in seiner Note vom 21. Dezember 1916 gefordert hatte, oder vertraulich, wie es Lansing dem deutschen Botschafter nahegelegt hatte; 3. aus welchem Grunde die politische Reichsleitung die Friedensaktion Wilsons nicht weiter geprüft, wohl aber ihre Zustimmung zur Führung des nächstfolgenden Unterseeboottkrieges gegeben habe. Zur Erläuterung dieser drei Fragen führte der Vorsitzende Wasmuth aus, daß der Kanzler sich auch darüber äußern möge, ob er die Friedensvermittlung Wilsons ernst genommen habe, oder welche Gründe er für das Gegenteil hatte; ob er die Vermittlung Wilsons für aussichtslos gehalten habe oder zur Ausichtslosigkeit verurteilt; inwieweit der Stellungnahme des Verbandes und endlich, ob die Oberste Heeres- und Marineleitung gegen die Friedensaktion gewirkt habe und mit welchen Gründen für den Unterseeboottkrieg.

D Die deutsche Baluta. In Amsterdam ging die deutsche Baluta bei Bekanntwerden der Schuldenlast Deutschlands nach der Reichsratsabstimmung noch vor Eröffnung der polenländischen Börsen in den Wechselgeschäften um einen vollen Gulden zurück. Und wie sicher anzunehmen war, reagierten die Börsen darauf und setzten den amtlichen Kurs auf 8.57 Gulden für 100 Mark fest. Auch im Handelsverkehr trat eine Mutlosigkeit ein, die noch dadurch verstärkt wird, weil infolge der äußerst mangelhaften Postverbindungen und der schlechten Transportverhältnisse mit Deutschland selbst die feinsten Warenposten von Deutschland nicht zu erhalten sind. Ehe ein Auftrag ausgeführt wird, vergehen Monate, und inzwischen sind die Preise vier bis sechs mal erhöht worden, sodaß viele Firmen langsam die Hoffnung auf Deutschland aufgeben.

D Die bayerischen Bauern haben sich zusammengeschlossen zu dem Zwecke, keinerlei Lebensmittel in die Städte zu liefern, in denen radikale Furchen insondirt werden. Sie wollen mit den Einwohnern wehren sich zusammen und nöthigenfalls in die unruhigen Städte marschiren.

D Eine Zeitschrift Ludendorffs. „Das 20. Jahrhundert“ veröffentlicht eine Zeitschrift, die Ludendorff am 29. November 1916 an den Reichskanzler geschrieben hat. Ludendorff sagt darin, daß der Krieg nur gewonnen werden könne, wenn dem Heere so viel Kriegsgeld zugeführt werde.



In Bad Ems zu haben bei der Halberghahn-A.G.

dass es den feindlichen Armeen gleich stark gegenüberstehe, und wenn die Ernährung des gesamten Volkes sichergestellt werde. Das sei nur möglich, wenn das gesamte Volk sich in den Dienst der Kriegswirtschaft stelle. Es sei daher nach seiner Überzeugung von höchster Wichtigkeit, dass ein Gesetz zustande komme, worin ausdrücklich die Verpflichtung für die gesamte männliche Bevölkerung hinsichtlich der Dauer auf das 16. bis 60. Lebensjahr und hinsichtlich der Verwendung auf die gesamte Kriegswirtschaft ausgedehnt werde. Ludendorff fügt hinzu, dass er pflichtgemäß betonen müsse, dass man zu schneller Entscheidung kommen müsse, und dass die Zeit in keiner Weise zu langen Erwägungen ansetzen sei.

D. Auflösung der Schutztruppe. Der Reichskolonialminister hat folgende Verfügung erlassen: Die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika sowie die Landesverteidigungstruppen werden aufgelöst. Ueber die Auflösung der Schutztruppe für Kamerun folgt weiterer Befehl. Die Abwicklung der Schutz- und Landesverteidigungstruppen wird dem Kommando der Schutztruppen übertragen, das nunmehr die Bezeichnung führt „Abwicklungssamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium“. Der Minister richtet an die Truppe ein Abschiedswort, in dem er auf ihre jahrelange rühmreiche Tätigkeit im Kolonialdienst und auf ihre glänzenden Taten im Weltkrieg hinweist sowie der Dienste der treuen Farbigen gedenkt.

Die besetzten Gebiete.

— **Die englische Besatzung.** Im englischen Unterhaus führte Churchill bei der Besprechung über das Meer aus, dass England eine kleinere Armee im Rheinland unterhalte, als man anfangs für notwendig erachtet habe; so sei der Anspruch Englands gegen Deutschland von 70 auf 48 Millionen verringert worden. Ueber die Verminderung der Streitkräfte sagte Churchill, England habe im Monat August eine Viertel Million Soldaten am Rhein gehabt, jetzt seien es 80.000 Mann. Gegen den 15. November würden es noch 45.000 Mann sein und kurz darauf würde die Rheinarmee um weitere 12.000 Mann verringert werden. 14.000 Mann seien für die Garnison Köln notwendig. — 16.000 Mann brauche man für die Dauer von 6 oder mehr Monaten für die Volksabstimmungsgebiete.

— **Die amerikanischen Behörden** haben nunmehr den Kampf gegen die Schieber aufgenommen, der in anbetrach der Erbitterung, die diese Kunst in den Kreisen aller rechtlich Denkenden hervorgerufen hat, nur dankbar begrüßt werden muß. Sie hat eine Razzia in verschiedenen Koblenzer Lokalen abgehalten und als ersten Fang über 20 Schieber — alles auswärtig — abgeführt. Dies wurden am Freitag nachmittag um 2 Uhr öffentlich vom Regierungsgebäude über die Schiffsbrücke zum Bahnhof Ehrenbreitstein geführt. Von da wurden die Schieber ab „geschoben“ nach dem unbefestigten Deutschland.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Erklärung der Bolschewisten. Der bolschewistische Tagesbericht vom Donnerstag besagt u. a., dass die bolschewistischen Truppen erfolgreiche Kämpfe geführt haben. Das Ergebnis dieser Operationen zwang den Feind, Gatschina zu räumen. In der Ukraine haben die bolschewistischen Truppen die Ufer des Dnepr besetzt und außerdem die ganze Gegend von Kiew. Die Gegend von Cherson ist in den Händen der Bolschewisten. Die Anwesenheit der Sowjettruppen bei Kiew erhöht den Mut der ukrainischen und wiederholt trafen ganze Abteilungen von Petljura im bolschewistischen Lager als Überläufer ein.

Die Verhandlungen mit Finnland. Die Weltkämpfe meldet aus Helsinki, dass der Chef der Zivilregierung beim Oberkommando Judentich, Manosow, dort eingetroffen sei, um mit der finnischen Regierung und den Parteiführern wegen einer Beteiligung Finnlands an dem Feldzuge gegen Rußland zu verhandeln. Manosow erklärte, man dürfe keinen Augenblick zögern, der unglücklichen Bevölkerung in Petersburg zu Hilfe zu eilen; die Hilfsaktion dürfe durch keine politischen Erwägungen verzögert werden. In finnischen militärischen Kreisen zweifelt man an dem Bericht von Judentich, dass die nächsten Tage über die militärische Lage an der Front bei Petersburg Klarheit bringen werden. Man befürchtet im Gegenteil, diese Klarheit werde darauf hinausgehen, dass es auch dieses Mal nicht gelingen wird, Petersburg einzunehmen. Der bedeutende Rückzug Judentichs in den letzten Tagen ist auf die außerordentliche Überlegenheit der Bolschewisten zurückzuführen, und wahrscheinlich wird Judentich sich noch weiter zurückziehen müssen.

Die Friedensverhandlungen.

— **Verletzungen des Waffenstillstandes.** Die Pariser Morgenblätter zählen, offenbar auf eine halbamtliche Weisung hin, die Punkte des Waffenstillstandes auf, die Deutschland angeblich nicht erfüllt haben soll. Deutschland soll nicht alles rollende Material herausgegeben ha-

ben; es soll laut Journal vierzehn Petroleumtransportschiffe vom Hafen von Antwerpen aus nicht geliefert und Handelschiffe an neutrale Mächte verkauft haben; außerdem habe es sich geweigert, das Verzeichnis der aus Frankreich und Belgien weggeschafften Werte zu übermitteln. Der schwerste Vorwurf aber, den man ihm zu machen habe, sei die Vernichtung der deutschen Flotte in Scapa Flow und die Besetzung der baltischen Provinzen. (Nach einer Neuermeldung sollen die beiden letztgenannten Punkte gesondert behandelt werden.) Das Journal meint, man müsse sich jetzt fragen, ob man mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrags von Versailles warten wolle, bis General Niefel und seine Kollegen die vollständige Räumung des Baltikums von deutschen Truppen festgestellt hätten. Das würde den Tag des Inkrafttretens über den 11. November hinaus verschieben, den Hauptwort im englischen Unterhaus als den wahrscheinlichen Tag der Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland bezeichnet habe. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, dass dieses Datum überschritten werden wird.

Volkswirtschaft.

— **Die Schuhversorgung.** Im Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung wurde folgender von der Abgeordneten aller Parteien gestellter Antrag behandelt und angenommen: „Die Reichsregierung wird ersucht, a) sogleich Anweisung zu geben: 1. Welche Maßnahmen zur Durchführung der vom Volkswirtschaftsausschuss beschlossenen Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigerem Schuhwerk ergriffen sind; 2. bis wann die Notstandsversorgung mit Schuhen zur praktischen Wirksamkeit gelangen wird; 3. in welcher Weise der Anreiz zur Gewinn der Lederwirtschaft erfasst und zur Notstandsversorgung mit Schuhen verwandt werden soll.“ — In der Aussprache wurde von allen Seiten der Regierung der Vorwurf gemacht, sie hätte nach Freigabe der Lederbewirtschaftung gar nichts mehr getan, bzw. viel zu spät eingegriffen, um die Verteuerung der Schuhwaren zu verhindern. Der Reichswirtschaftsminister trat diesen Vorwürfen entgegen und erklärte, dass schon eine Organisation der verlangten Maßnahmen gebildet sei, in der alle Interessenten vertreten seien. Von mehreren Seiten wurde verlangt, man solle den Kreis der minderbemittelten Bevölkerung nicht zu eng ziehen, da heute recht viele selbständige Gewerbetreibende, kleine Rentner usw. mit darunter fallen dürften. Ein diesbezüglicher Antrag wurde ebenfalls angenommen. Ferner wurde verlangt, dass nicht nur die Schuhfabriken, sondern auch das Schuhmacherhandwerk mit Leder beliefert werden müsse. Der Minister gab hierzu eine befriedigende Erklärung ab.

— **Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt die am 24. Oktober erlassene Verordnung des Reichsfinanzministers über den Einbürgerungszwang für Zinscheine und die Bankkonten auf Grund des Gesetzes vom 8. September dieses Jahres. Ausführlicher behandelt werden die für die Prüfung der Banken getroffenen Vorschriften. Nach Paragraph 7 der Verordnung sind dem Prüfungsbeamten alle bezüglich der Schriftsätze und erforderlichenfalls auch die hinterlegten Wertpapiere und die Geschäftsbücher der Bank zur Einsicht vorzulegen. Ueber den Verlauf der Prüfung ist eine von dem Prüfungsbeamten nicht mit zu unterschreibende Aufzeichnung zu machen und dem zuständigen Landesfinanzamt zu übergeben. Die folgenden Paragraphen behandeln die strengen Strafvorschriften gegenüber Banken bei Verstößen gegen die Verordnung. Nach Paragraph 11 sind alle Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung, die ihnen zur Kenntnis kommen, der Steuerbehörde mitzuteilen. Die Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft. Das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919, auf Grund dessen die Verordnung erlassen ist, tritt mit dem 1. Oktober 1920 außer Kraft. Ob mit diesem Tage auch die jetzige Verordnung des Reichsfinanzministers außer Kraft tritt, wird in der Verordnung nicht gesagt.

Die Tragik im Wesen des Deutschen.

Von Geheimrat Dr. Alfred Biese-Frankfurt a. M.
Epl. Ein griechischer Philosoph prägte das Wort: „Der Charakter ist das Schicksal für den Menschen.“ Man kann auch sagen: für die Völker. Unser tragisches Geschick, das uns von der höchsten Höhe in die tiefste Tiefe stürzte, liegt in der tragischen Veranlagung des Deutschen begründet. Was den Deutschen auszeichnet, das ist auch zugleich sein Verderben. Das deutsche Wesen pendelt zwischen Eigenbrödelerei und Weltbürgertum hin und her. Der Deutsche hat die Synthese zwischen Individualismus und Kosmopolitismus noch nicht gefunden. Er muß sozialer Nationalismus oder nationaler Sozialismus heißen! An dem Mangel jener Einstellung, die in Festigkeit und Einigkeit das Ganze, den Staat, über die Sonderinteressen der Partei und das Allgemeinwohl aller Schichten des Volkes über das Wohl der eigenen Person stellt, sind wir gezeichnet. Was uns hochgebracht hat, das ist der Spezialismus, d. h. die echte deutsche Gründlichkeit in Wissenschaft, Technik und Industrie, aber er führte auch dazu, daß der einzelne, ob Gelehrter, ob Arbeiter, nur sein engeres Gebiet vor sich und um sich sah, und nicht an den anderen dachte. Sie haben einander weltfremd. Und die Maschine, die seelenlos, machte den Arbeiter selbst seelenlos und trieb ihn in die Katakomben von Bohnen. Der Deutsche ist in allem gründlich, im Guten wie im Bösen. Er verneint und verbietet sich in seine Gedanken, auch wenn sie den Boden der Wirklichkeit verlieren. So wird der Idealist zum Missionar; er gestaltet sich die Dinge nach seinem Wunsch in seiner Phantasie, und das rauhe, harte Leben stürzt ihn aus allen seinen Wolken rosenroten Wahn. Der Deutsche sieht auch im Fremden immer nur sich selbst und ist dann verwundert, wenn dieser sich ganz anders entpuppt, als er gehofft hat. Der Deutsche hat lange im Schatten gestanden, und als er in die Sonne trat, wurde er geblendet und verlor sein Selbst an jene Untugenden, die er bei den anderen Völkern betrachtete, an Kapitalismus und Materialismus. Er fühlte sich anfangs nur geduldet, wurde aber mit wachsender Macht herrlich und hochfahrend. Das verstimmt und verkehrte und machte ihn unbescheid, und er merkte es nicht oder wollte es nicht merken. Denn im Glück ist er ein Träumer und ein Schwärmer, im Unglück verliert er den inneren Halt. In seiner kritischen Gründlichkeit ist er überglücklich und hängt damit bei sich selbst an, und so unterschätzt er sich selbst und überschätzt die anderen. Ihm fehlen Stolz und Würde.

In beiden muß ihn die Not erziehen. Die tiefe Innerlichkeit und Gediegenheit seines Wesens, mit der er die übrigen Völker übertrifft, muß sich mit Weisheit und

Wirklichkeitsinn paaren, auf daß er aus politischer Dummheit empochende zu Klugheit, Einigkeit und Festigkeit. Nur so wird er die Tragik seiner zwiespältigen Anlagen überwinden und die Harmonie der ausgeglichenen Seele gewinnen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

— **Die Gefangenenspost.** Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus dem englischen, amerikanischen und italienischen Machtbereich mit Ausnahme der in einigen überseeischen Ländern festgehaltenen Gefangenen ist bereits in vollem Gange und soll in kürzester Frist durchgeführt werden. Es empfiehlt sich daher, im Allgemeinen, fortan keine Briefe, Pakete oder Geldsendungen mehr an die in Frage kommenden Gefangenen abzusenden, um Verluste der Sendungen und die sich daraus ergebenden Weiterungen zu vermeiden. Postsendungen an deutsche, in britischer Hand auf französischem und belgischem Boden befindliche Gefangene können überhaupt nicht mehr befördert werden. Unterwegs befindliche gehen an die Absender zurück. Für Gefangene in französischer, belgischer, russischer, polnischer und rumänischer Gewalt treffen diese Ausführungen nicht zu. Sendungen an diese Gefangenen sind daher, soweit ein Postverkehr überhaupt möglich ist, nach wie vor abzusenden.

— **Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe** hält morgen, Sonntag, um 3 Uhr mittags im „Reinischen Hof“ in Bad Ems eine Kreisversammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und sieht unter anderem einen Vortrag des Gerichtsdirektors Edhardt aus Diez und Handwerkskammerpräsident Schröder aus Wiesbaden vor, sodas kein Handwerks- und Gewerbetreibenden fehlen darf, der an der vorgenannten Tätigkeit der Kreisverbände für das Handwerk teilhaben will. Der Zutritt steht jedermann frei.

— **Limburg, 31. Okt.** Bei Flüchtlingen aus Elberfeld-Limburg, die im Walderdorfer Hof untergebracht worden sind, sind Dienstag durch medizinische Autoritäten: Professor Dr. Jenson aus Gießen und Medizinalrat Dr. Tenbaum-Limburg, einwandfrei drei Fälle von Varioloid bei Kindern festgestellt worden. Unter Varioloid versteht der Mediziner eine Pocken, die durch frühere Impfung abgeschwächt in die Erscheinung treten, die aber bei anderen Personen Ansteckungen hervorrufen können, die dann als schwarze Blattern grassieren können. Der betreffende Teil der Wohnungen des Walderdorfer Hofes ist natürlich sofort von den übrigen Räumen des Walderdorfer Hofes vollständig abgesperrt worden, um eine Weiterverbreitung der gefährlichen Volksseuche nach Möglichkeit zu verhindern. Alle jenen Einwohner des Walderdorfer Hofes, sowie alle umgestellten des dort teilweise untergebrachten Landratsamtes, die seit zwei Jahren nicht geimpft worden sind, haben sich zugleich der Schutzimpfung unterzogen. Es muß auch alle Einwohner Limburgs und der Umgegend, die seit zwei Jahren des Impfschutzes entbehren, dringend geraten werden, sich zur Sicherheit baldigst der Schutzimpfung zu unterwerfen. Diese Schutzimpfung ist für jeden kostenlos und kann von jedem Arzt ausgeführt werden, sofern derselbe bereit ist, die Impfung für 1 Mark Entgelt vorzunehmen. Die Unkosten der Schutzimpfung trägt der Kreisverband Limburg.

— **Wiesbaden, 31. Okt.** Eine in Frankfurt abgehaltene Konferenz der Bezirksstellen des Regierungsbezirk Wiesbaden stellte an die Reichsstelle den Antrag auf Erhöhung des Erzeugerpreises für Milch auf 80 Pfg. pro Liter ab Hof. Die Vertreter der Landwirtschaftlichen Organisation erklärten hierauf mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Landwirte künftig die erzeugte Milch reißlos ablefern.

Aus Nassau und Umgegend.

— **Nassau.** Hier geht man mit dem Gedanken um, aus einem Radfahrerverein zu gründen. Der rührige Radfahrerverein 1. B. Bad Ems, wird demnächst mit einigen Koblenzer Sportfreunden bei der Gründung anwesend sein. Verschiedene Mitglieder des Vereins werden Zweck und Ziele eines Radfahrervereins erläutern. U. a. wird der bekannte Altkämpfer des Radports, Ehrenmitglied J. Schmidt vom Emser A. S. 1909, einen Vortrag über Radport im allgemeinen, halten. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß in unserer engeren nassauischen Heimat, das Interesse an diesem gesunden Sporte immer mehr zunimmt.

Aus Diez und Umgegend.

— **Nassau.** Das Interesse an dem gesunden Radport, der wesentlich dazu beitragen kann, die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt kennen zu lernen, hat so weit zugenommen, daß der Plan entstanden ist, hier einen Radfahrerverein zu gründen. Die Emser Sportfreunde, deren Verein kürzlich 10-jähriges Bestehen feierte, haben sich, wie wir hören, bereit erklärt, ihre Erfahrungen bei Gründung eines Radfahrervereins in Diez zur Verfügung zu stellen.

— **Im Lichtspieltheater** wird am Sonntag und Montag ein Film vorgeführt, der aus dem so interessanten Zirkusleben gegriffen ist. Die bekannte Filmschauspielerin Anna Andra hat den Film selbst verfaßt und spielt auch die Hauptrolle darin. Der Film ist, wie man uns mitteilt, in Frankfurt a. M. Wochen hindurch erfolgreich gezeigt worden. Ein zweifelhafte Lustspiel „Die Fackelherbst“ beschließt das Programm.

Aus Bad Ems und Umgegend.

— **Lebensmittelversorgung.** Auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 30. d. Mts., wonach in der kommenden Woche die Kartoffelleistungen im Verbrauchsmittelamt abgeholt sind, wird hiermit nochmals hingewiesen. Für die Wintermonate hat die Stadt größere Mengen Schmalz, Wachsen, Cornedbeef und Vorkesselfleisch eingekauft. Die Ausgabe soll schon erst in der kälteren Jahreszeit, im Dezember, Januar und Februar erfolgen.

— **Postamt.** Die Dienststunden für den Telegraphen- und Fernsprechkreis beim Postamt Bad Ems sind während des Winters von 8–9 Uhr Vorm., und 12–1, 5–6 Uhr Nachm. festgelegt.

— **Die wirtschaftliche Vereinigung der Arbeiter** beschuldigen u. Hinterbliebenen hält heute abend 8 Uhr in der Gastwirtschaft von Frau M. Habel Wwe. eine Versammlung ab, auf die nochmals hingewiesen sei.

— **Fußball.** Auf dem Sportplatz am Schlachthof treffen sich am morgigen Sonntag die 1. Mannschaft des Sportvereins „Viktoria“-Koblenz und der 1. Mannschaft des Fußballklubs „Delveia“-Ems. Das Wettspiel beginnt um 1.30 Uhr. Auf dem Sportplatz Emserhütte spielt die 1. und 2. Mannschaft des Fußballklubs „Herta“-Niedern gegen die 1. und 2. Mannschaft von „Viktoria“-Emserhütte. Spielanfang 1 Uhr.

Verkehrsperre.

von der Bahn mitgeteilt wird, fahren am Sonntag folgende Züge: ab Ems: morgens 6.11 und mittags 1.17 Uhr, ab Diez morgens 11.30 und abends 8.09 Uhr. Es werden nur Inhaber von Monats- oder Wochenkarten befördert.

Entscheidungen der Stadt Bad Ems. Quartiermeldungen.

Der Stadtkommandant hat bestimmt: Quartierbillets vom Monat Oktober müssen spätestens am 5. November von den Vermietern an das Quartieramt abgeliefert sein.
Der Bürgermeister hat dem Vermieter neue Quartierbillets ausstellen und darf nur Quartierbillets annehmen, auf deren letztem Tag der Belegung angegeben ist das Datum des letzten Tages vom Monat.
Quartierbillets, die am 5. November nicht vorgelegt sind, sind nicht mehr ausbezahlt.
Dieses wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß Quartierbillets auch die Bodenmeldungen abzugeben Quartierbillets sind in die Bodenmeldungen vorher zu setzen, den 1. November 1919.

Der Magistrat

Gewerbeverein Bad Ems.

Handwerkskammer hat gekochtes Peinöl zu verkaufen. Mollen sich die Mitglieder, die Bedarf dafür haben Sonntag in der Kreisversammlung bei mir melden. Die Meldungen von Auswärtigen an.

Der Vorsitzende
Gg. Müller.

Lichtspieltheater Diez

Samstag, 2. Nov., 3 1/2—10 1/2 Uhr (neue Zeit)
Sonntag, 3. Nov., 7 1/2—10 1/2 Uhr (neue Zeit)

Erfolgreicher Schlager!

Um Krone und Peitsche oder Der Todessprung.

Ein Zirkus- und Eheroman in 6 Akten voll Spannung und Lebenswahrheit.

Regie: Darstellerin u. Verfasserin Fern Andra

Die Fackelhochzeit

Sehr schönes Lustspiel in 2 Akten.

Kindliche unt. 16 Jahren haben keinen Zutritt

Castormühle bei Dausenau.

Sonntag ab

Süsser Apfelmose

Ad. Dorsch.

Das Gute bricht sich Bahn. — Zeit ist Geld.

Achtung Landwirte u. Betriebe!

Mit Hilfe des spielend leicht zu hantierenden

Schellschärfers D. R. G. M. 594165

an allen landwirtschaftlichen Messern ins-

besondere an:

Schneidmessern, Sensen usw.

in Minuten einen

sauberen Ballenschliff.

Dieser ist derselbe für jeden praktischen Land-

wirtschaftler geworden.

Erhaltung der Messer, dabei unver-

ändert seine weiteren Vorteile

Verlange diesen Schellschärfers mit Gebrauchs-

zeug in allen einschlägigen Geschäften zum Preise

Mk. 6.50.

Da noch nicht vorrätig, werden Bezugsquellen nach-

zufragen durch den Generalvertrieb für das besetzte

F. Köster, Wiesbaden,
Rheinstr. 41.

Immalin

Schuh-
Putz
altbewährt!

Überall zu haben!

Geschäfts-Übernahme

Den geehrten Einwohnern von Diez und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage das seither von Herrn Ferdinand Nold geführte Geschäft bestehend in

Bäckerei, Conditorei und Café

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, getreu den Grundsätzen meines Vorgängers, das Geschäft in unveränderter Weise weiterzuführen und gestützt auf langjährige Erfahrungen, speziell die Conditorei noch weiter auszubauen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ernst Hatzfeld.

DIEZ, den 1. November 1919.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung bitte ich meine werten Freunde und Gönner, das mir seither in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auf meiner Nachfolger übertragen zu wollen.

Ferdinand Nold.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend Verteilungsstelle Diez.

Wegen Kohlen- und Lichtersparnis ist die Geschäftszeit von morgens 8 Uhr ununterbrochen bis abends 6 Uhr (neue Zeit).

Der Vorstand.

Hotel Alemannia, Ems

Sonntag, den 2. November 1919
von 4 Uhr ab:

Konzert

(Salon-Orchester)

Zum Ausschank gelangt 887

= Friedensbier =

Empfehle noch ff. Mosel- und Rheinweine.

Es ladet freundlichst ein

H. Fürhoff.

Kranz-Bouquetbinderei

in empfehlende Erinnerung. Ferner offeriere blüh.

Winterastern, Stiefmütterchen u. Maslieböhen

sowie Nelken, Goldlack, Vergissmeinnicht u.s.w.

Gärtnerei E. Hohlwein, Diez.

Telefon Nr. 304.

Neu eingetroffen!

:: prima Zivil-Stoffe ::

Feinste Maßschneiderei für Zivil.

Eduard Fischer, Diez.

Kirmes in Holzheim!

Bu der am 2. und 3. November stattfindenden

Tanzmusik

laden freundlichst ein

[307

J. Ebel.

Wwe. Hatzmann.

Fußballklub „Victoria“

Emserhütte.

Heute Abend

Verammlung

im Saalhaus zur Burg Liebenstein.
Bollschüttes erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Neues Sauerkraut

das Pfd. 60 Pfg bei 341
Hrau Stengel, Ems,
born. Rhein. Kaufhaus.

Reine

Schweineschmalz

frisch eingetroffen 348
P. Diet, Ems.

Zwei we haderie eiserne

Bettstellen, sowie ein

Spiseshrank

mit Schuabern, gut erhalten zu

verkaufen. Victoria-Adress 1,

Ems.

Zuverlässiges

Mädchen,

das im Haushalt erfahren ist

und kochen kann zum baldigen

Eintritt gesucht. Zweres

Mädchen vorhanden. [366

Otto Balzer, Ems.

Ein junges, fleißiges 317

Mädchen

zum 15. November gesucht.

Hrau Hecker, Zimmermeister,

Ems.

Dienstmädchen

zum 15. Dezember gesucht [300

Stoehr, Geh. Justizrat, Bad Ems.

Ziehung 4. November

Wormser

Dombau-Geldlose

Hauptgewinn:

Mk. 50 000

Lose à 8 Mk. Porto u. Liste 50

Pfg. versendet auch unt. Nachn.

A. Dinkelmann, Worms.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Samstag, den 1. November von 8—10 Uhr

Sonntag, den 2. „ von 3—10 Uhr

Montag, den 3. „ von 8—10 Uhr.

Naturaufnahme.

Das verhängnisvolle Andenken.

Traödie in 4 Akten mit: Maria Widal.

Goldene Fünfzehn

oder Tollköpfe des ersten Liebesbrief.

Lustspiel in 3 Akten.

Das Theater ist geheizt

Mühlenwerke Gebr. Pfeiffer, Diez.

Verarbeitung:

Hafer ohne Mahlkarte zu la Haferflocken,

Gerste mit Mahlkarte zu la Graupen.

1 kompl. Bett, Kleiderst.,

pol. ovale Tisch usw. z. verk.

Möb. Geschäft-Stelle 353

1-2 Zimmer,

möbl. od. unmöbl., m. elect. Licht,

Gasheizung u. Ofen z. verm.

Gans Rigt, Römerstr. 49, Ems

Haus,

Braubacherstr. 33 in Ems

ist zu verkaufen.

Junger, braver solider Mann,

Ultramar, wünscht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft eines braven

Mädchens oder Witwe. Größte-

meinte Angebote unter S. 401

an die Geschäftsstelle. 345

Wer kann mir Auskunft geb.n,

wo sich das Rednerpult der Pro-

vinzialen Vereinigung Ems be-

findet? 332

Dr. Schaefferberg, Ems,

Badhausstr. 2.

Schlafzimmer-Einrichtung

und verschiedene einzelne Möbel

zu kaufen gesucht. Offert: unt.

S. 383 a. die Exped. dieser Zig.

prima holländische

Vollheringe

u. Rollmops

empfehlen

P. Diet, Ems.

Quitten

zu verkaufen. 356

Wahlgraben 9, Ems.

2 Pianos

zu mieten gesucht. Näheres bei

Dolmetscher 352

Stricker u. Born, Ems.

Handleiterwagen od.

Kastenwagen

zu kaufen gesucht. An erbote m.

Preis unt. Nr. C. 368 a. d.

Geschäftsstelle Bad Ems. [319

Fritz Hagelauer
Marie Hagelauer
geb. Dreis

beehren sich ihre **Vermählung** anzuzeigen.

BAD EMS
Haus Rheinstein

SIEGEN
Sandstr. 72 I.

den 1. November 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung** erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

**Dorehen Albert.
Werner Dreis.**

Bad Ems

den 1. November 1919.

Rhens

Ihre heute vollzogene

Vermählung

zeigen an

**Peter Esser u. Frau
Minna geb. Wagner**

BAD EMS, den 1. November 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.

**Frida Hupfer
Willi Müller.**

Auerbach (Vogtl.)

den 1. Novbr. 1919.

Bad Ems

August Köbler

Erna Köbler

geb. Paul

Vermählte

DIEZ, 1. November 1919.

Gewerbeverein Bad Ems.

Zur Abhaltung eines Vorbereitungskurses zur Meisterprüfung und eventl. für Buch- und Geschäftsführung, wie diese jetzt allwärts abgehalten werden, wollen sich die Teilnehmer melden. Auswärtige können sich beteiligen. Nur bei genügender Anzahl kann der Kursus abgehalten werden.

Der Vorsitzende:
G. Müller.

Schuhwaren!

**:: Eigene Mass- und ::
Reparatur-Werkstätte**

Meine Auswahl in Schuhwaren ist eine gewaltig grosse!

Jedem soliden Geschmack ist Rechnung getragen.

Die Verarbeitung und das Material ist sehr gut.

Erstklassige Fabrikate bürgen für beste deutsche Arbeit.

Trotz Knappheit u. Teuerung
 feste billigste Preise.

Adolf Meyer, Diez,
Marktplatz 8.

Erstes und grösstes Haus der Branche in Diez und Umgebung.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem, schweren Leiden heute morgen 9 Uhr meinen lieben Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwiegersohn

Herrn Karl Philipp Gemmer

im Alter von 64 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Hof Neidhof, (Gemeinde Bremberg) **Kördorf**, 30. Oktober 1919.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Gemmer, geb. Maxeiner, verw. Feldenz.

Familie Pahlmann u. Kinder.

Familie Weiss u. Kinder.

Wilhelmine Feldenz. Familie Maxeiner.

Sehr vorteilhafte Damenkonfektion

Nun eingetroffen in riesiger Auswahl:

**Damen - Mäntel, - Kostüme, - Röcke, - Blusen,
Kindermäntel.**

Wir bringen für jeden Geschmack das Richtige in nur guter Qualität und letzte Neuheiten zu sehr vorteilhaften Preisen.

Beachten Sie unsere Auslagen!

Kaufhaus A. Koenigsberger
Diez a. d. Lahn.